

Der Abend
20. Juli 1917

145

Preistreiberei.

Wir erhalten die nachstehende sehr berechtigte Klage, die wir den Verwaltungs- und Strafbehörden zur Beachtung empfehlen:

„Gestatten Sie mir, Sie auf einen schwer bedrängten Industriezweig, der namentlich im Kriege so vielen Frauen Fingerliedter und so manchen Witwen für ihr Vaterland Gefallener, ein, wenn auch mühevoller Broterwerb sein könnte, aufmerksam zu machen.

Es will mir scheinen, daß in einem Artikel eine enorme Preistreiberei getrieben wird, die, teils aus Indolenz, andernteils in der Meinung, es müsse in Kriegzeiten eben alles teuer bezahlt werden, bisher ein jeder unserer Branche ruhig über sich ergehen ließ. Es handelt sich hier um eine Spule Zwirn, welche zu Beginn des Krieges 75 h gekostet, heute den enormen Preis von K 8.75 überschritten hat, also genau auf das Fünffache im Preise gestiegen ist. Die Spule umfaßt 1000 Yards.

Die meisten macht der englische Ausdruck „Yard“ besanden und diese sind wahrscheinlich der Meinung, daß es sich um englischen Zwirn handelt.

Der Zwirn ist aber deutsches oder österreichisches Erzeugnis und die Verteuerung einzelner Rohstoffe rechtfertigt immer noch nicht eine derartige horrende Preissteigerung, um so mehr, als sie sich mit den Arbeitslöhnen in keiner Weise in Einklang bringen läßt,

welche, mit der Verteuerung des Zwirnes Schritt haltend, geringer geworden sind.

Wo kein Kläger, ist auch kein Richter.

Ich wende mich daher im Namen vieler Hunderten an die verehrliche Schriftleitung, eingedenk Ihres Leitspruches, der dem Schwachen zu helfen verspricht, mit der Bitte um Veröffentlichung dieser Zeilen, um durch diesen Protest vorläufig die Trägen und Säumigen zu gemeinsamen Vorgehen aufzurütteln.